

Dreieich-Zeitung

Langen, Egelsbach, Erzhausen

Mittwoch, 26. November 2008

www.dreieich-zeitung.de

Nr. 95 A

Trauerhalle des Friedhofs:

Würdige Stätte für den letzten Gang

Langen (DZ/hs) – Die Trauerhalle des örtlichen Friedhofs ist nicht nur seit nunmehr 40 Jahren ein Ort der Stille und des Abschiednehmens, sondern auch das Ziel von Kunstliebhabern. Der Grund: An der Westseite des Gebäudes, dessen Glocke inzwischen rund 12.000 Mal bei Beerdigungen geläutet haben dürfte, befindet sich ein riesiges Glasbild von Professor Johannes Schreier, das in der Breite 11,5 und in der Höhe 6,7 Meter misst und eine besondere Atmosphäre erzeugt. Darüber hinaus fällt auch das von Inge Hagner geschaffene abstrakte Bronze-Portal ins Auge.

Derlei markante architektonische Zeichen wies der Vorgängerbau der Trauerhalle nicht auf, der im Jahr 1904 und damit kurz vor der Einweihung des Friedhofs vollendet wurde. Zwar galt die damalige Friedhofskapelle des 6.000-Seelen-Städtchens als hochmodern, doch als Langen immer größer wurde und die technischen Fortschritte zunahm, wurde der Wunsch nach einer neuen Trauerhalle immer stärker. Schon 1949 lag Bürgermeister Wilhelm Umbach ein Antrag auf dem Tisch, der eine „würdige Ausgestaltung der Friedhofskapelle und Abstellung diverser Mängel“ vorsah.

Gleichwohl floss noch viel Wasser den Sterzbach hinab, ehe im Jahr 1962 die Planungsphase für die neue Trauerstätte begann. Da der Friedhof mit dem Bau der vom technischen Oberamtsrat Reinhold Toillie entworfenen Halle auch erweitert werden sollte, musste die Stadt erst noch Grundstücke kaufen. Die Verhandlungen mit den Eigentümern zogen sich jedoch über mehrere Jahre hin und endeten zum Teil in Enteignungsverfahren. Deshalb konnte der Grundstein für das Bauwerk erst 1966 gelegt werden.

An der Errichtung der neuen Trauerhalle waren insgesamt 31 Unternehmen beteiligt – darunter das Möbelhaus Sallwey, das die Inneneinrichtung lieferte, oder die Altmann und Böhnig KG, die für die Schallplattenanlage zuständig war. Amtshilfe leistete die Stadt Frankfurt, die ei-

ne „Benutzungsordnung“ für die Friedhofshalle zur Verfügung stellte. Und nachdem auch ein „Überprüfungsdienst für eine elektrische Läutemaschine“ grünes Licht gegeben hatte, stand der Eröffnungsfeier am 7. April 1968 nichts mehr im Wege.

Bei Orgelklängen des Komponisten Dietrich Buxtehude versammelten sich rund 300 Gäste in dem 1,1-Millionen-Mark teuren Gebäude, das der damalige Bürgermeister Hans Kreiling als „würdige Stätte für den letzten Gang“ bezeichnete. Auf 285 Quadratmetern bietet es seither knapp 200 Sitz- und 100 Stehplätze. Auf weiteren 36 Quadratmetern können sich Chöre auf der Empore platzieren, wo auch die Pfeifenorgel untergebracht ist. Beeindruckt zeigten sich die Gäste seinerzeit nicht zuletzt von den Lautsprechern, die wie die Glocke auf dem Dach der Halle installiert sind und auf Wunsch unterschiedliches Geläut erzeugen können.

Die im Friedhofsargon gehaltene Baubeschreibung weist überdies im Nordflügel sechs „gekühlte Schauzellen“ und fünf „Tiefkühlzellen“ aus. Auch ein „Aufenthaltsraum für Leidtragende vor den Schauzellen“ ist vorhanden, zudem ein Seziarium, der hin und wieder für Totenwaschungen genutzt wird. Im Südflügel ist unter anderem ein weiterer „Raum für Leidtragende“ untergebracht. Er kann bei Urnenbeisetzungen von kleinen Trauergesellschaften genutzt werden.

Glaubt man Heinz-Georg Sehring, dann besitzt die mit derlei beeindruckenden Räumlichkeiten ausgestattete Halle auch heute noch eine große Ausstrahlung. „Viele Kollegen aus anderen Städten beneiden uns um dieses schöne und große Gebäude“, so der Leiter der Friedhofsverwaltung. Allerdings sollen im kommenden Jahr das Beleuchtungskonzept und die Lautsprecheranlagen überprüft werden. Außerdem ist geplant, einen barrierefreien Zugang zu den Besuchertouletten zu schaffen, damit diese künftig auch mit dem Rollstuhl problemlos erreicht werden können.



BLUTLEER kommt Günther Theobald (Mitte) keineswegs daher, obwohl sich der Langener am Montag letzter Woche zum 100. Mal (!) einen halben Liter des roten Lebenssaftes abzapfen ließ. Vor über 30 Jahren hat sich Theobald erstmals in den Dienst der guten Sache gestellt und seither kaum einen Blutspendetermin verpasst. Als Dank für das fortgesetzte Engagement zugunsten seiner Mitmenschen erhielt der Rekordspender von Elfriede Ludwig, der Leiterin „Soziale Dienste“ beim Langener Roten Kreuz, und dem DRK-Werbereferenten Eric Max eine Ehrennadel, eine Uhr sowie eine Urkunde. Neben Günther Theobald konnten die Rotkreuzler weitere 244 Spender im Dreieich-Gymnasium begrüßen, darunter 23 „Ersttäter“, ein Quartett, das den Aderlass zum zehnten Mal über sich ergehen ließ, und mit Monika Trautmann, Ernestine Rothenburg und Rainer Görlitzer ein Trio, das zum jeweils 25. Mal Blut spendete.

Luther-Gemeinde:

Idee des Langener Magistrats:

Neue Homepage und „Mini-Kirche“

Langen (DZ/hs) – Die Homepage der Martin-Luther-Gemeinde hat eine neue Adresse (www.martin-luther-gemeinde-langen.de) sowie ein neues Aussehen bekommen. Hier findet sich alles Wissenswerte rund um die evangelische Kirchengemeinde sowie Termine wie zum Beispiel die Einladung zur nächsten „Mini-Kirche“. Diese Offerte für Mädchen und Jungen im Alter von zwei bis vier Jahren sowie deren Eltern geht am Samstag (29.) ab 16 Uhr im Gotteshaus an der Berliner Allee 31 über die Bühne, anschließend können sich die Beteiligten im Gemeindeforum noch bei Kaffee und Kuchen austauschen.

Gratis-Müllsäcke für junge Familien

Langen (DZ/hs) – Um zu dokumentieren, dass die Sterzbachstadt kinderfreundlich ist, sollen Familien, bei denen sich Nachwuchs ankündigt, vom kommenden Jahr an zwölf der grauen, ein Volumen von je 50 Litern aufweisenden Restmüllsäcke gratis erhalten. In selbigen könnten laut Bürgermeister Frieder Gebhardt die Windeln entsorgt und dadurch die normalen Tonnen entlastet werden. Auch Familien mit Kleinkindern unter einem Jahr, die nach Langen ziehen, sollen in den Genuss der Müllsack-Spende kommen. Allerdings muss erst noch das Stadtparlament dem Ansinnen des Magistrats zustimmen. Verworfen wurde Gebhardt zufolge hingegen, „klassische“

KBL-Winterdienst ist vorbereitet:

„Räumkommando“ sorgt für Sicherheit

Langen (DZ/hs) – Gutes Timing ist alles. Das „zeitliche Abstimmen von Abläufen“, so die Duden-Definition des englischen Begriffs, können sich auf jeden Fall die Kommunalen Betriebe (KBL) auf die Fahnen schreiben. Denn pünktlich zu den ersten Schneefällen und Glatteis-Attacken dieses Winters waren die Mitarbeiter auch für Einsätze auf vereisten Straßen und Bürgersteigen gerüstet. Nach Angaben von Peter Müller lagern 135 Tonnen Streusalz auf dem Bahnhof an der Liebigstraße, und „selbst wenn es mitten in der Nacht anfängt zu schneien, sind wir innerhalb kürzester Zeit auf den Langener Straßen“, betont der KBL-Winterdienstleiter.

Hinter „wir“ verbergen sich 21 Männer und eine Frau, die gewissermaßen die „schnelle Eisgreiftruppe“ der KBL bilden. Während Müller die Bereitschaftspläne für dieses rund um die Uhr in Alarmbereitschaft befindliche „Räumkommando“ längst ausgetüftelt und griffbereit in der Schublade liegen hat, wird er vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach mehrmals täglich per Fax über die aktuellen Entwicklungen an der Wetterfront informiert. Somit kann in kürzester Zeit auf drohende Temperaturstürze, Raureif, sinkende Schneefallgrenzen oder Glatteis reagiert werden.

Im Fall des (Schnee-)Falls rücken Müllers Mitarbeiter mit je zwei Lkw und Unimogs aus, um für die Verkehrssicherheit auf den Straßen zu sorgen. Und während vier Traktoren die Fuß- und Radwege von der weißen Pracht oder dem tückischen Eis befreien, müssen Fußgängerüberwege, Bushaltestellen und Bahnunter-

führungen in Handarbeit gestreut werden. Priorität haben dabei die Hauptverkehrswege wie Südliche Ring-, Bahnstraße oder Fahrgasse. Gleich danach sorgt der Winterdienst für rutschfreie Gefällstrecken auf dem Steinberg. Gleiches gilt für den Bahnhofsvorplatz, den Rathausbereich und die örtlichen Bushaltestellen.

Auf Nebenstraßen können die KBL-Kräfte ihren Service indes nicht ausdehnen. „Das würde den Zeit- und Kostenaufwand übersteigen“, so Müller, dessen Angaben zufolge überörtliche Straßen wie die Nordumgehung und die Prinzessin-Margaret-Allee in den Aufgabenbereich der Straßenmeisterei fallen. Der Langener Winterdienst verwendet im Übrigen sogenanntes Feuchtsalz. Dabei handelt es sich um herkömmliches Streusalz, das direkt vor dem Auswerfen mit einer Natrium-Calcium-Chloridlösung befeuchtet wird. „Dies verhindert, dass trockenes Salz durch Windböen oder fahrende Autos in den Straßengraben geweht wird“, erläutert der KBL-Winterdienstleiter, der zudem hervorhebt, dass durch dieses Verfahren der Verbrauch um rund 20 bis 30 Prozent gesenkt und die Vegetation der Seitenstreifen geschont werde. Einschränkung weist Müller jedoch darauf hin, dass Feuchtsalz Eis und Schnee nur bis acht Grad minus auftaut: „Wenn es kälter wird, hilft nur noch Split.“

In diesem Zusammenhang erinnert der Fachmann zudem daran, dass Hausbesitzer verpflichtet sind, die Bürgersteige vor ihren Grundstücken durchgängig von 7 bis 20 Uhr schnee- und eisfrei zu halten.

Mit klaren Strukturen zum Ziel:

Fluglärm-Gegner gründen Verein

Egelsbach (DZ/hs) – Die Fluglärm-Gegner aus der Tränkbachgemeinde und den umliegenden Orten wollen einen Verein gründen, um ihr Anliegen – mehr Lebensqualität durch weniger Krach – Erfolg versprechend verfolgen zu können. Das beschloss die überwältigende Mehrheit der rund 60 Teilnehmer an dem zweiten Treffen der Lärmgeplagten, das am vergangenen Mittwoch im Egelsbacher Eigenheim über die Bühne gegangen war. „Nur ein einziger Anwesender stimmte gegen die Gründung eines Vereins“, berichtet Günther de las Heras, der die „Fluglärm-Abwehrgemeinschaft Egelsbach“ (FLAG-E) aus der Taufe gehoben hat und zusammen mit Svetlana Jakel die Treffen der Fluglärm-Gegner organisiert.

Seinen Angaben zufolge spricht sich die Mehrheit dieser Gruppe für einen wirtschaftlich erfolgreichen Flugplatz aus, der sich aber vernünftig mit der Lebensqualität seiner Anwohner vereinbaren lassen müsse. „Dazu muss vor allem das aktuelle Lärmaufkommen reduziert und die weitere Expansion vermieden werden“, betont de las Heras. „Mit der Kritik an der Entwicklung des Flugbetriebes positionieren und uns keineswegs gegen den

Flugplatz, sondern nur gegen dessen problematische negative Entwicklung.“

Wie der Sprecher der Fluglärm-Gegner weiter mitteilt, sorgen vor allem die Hubschrauberflüge privater Unternehmen und tief fliegende große Düsenjets nahe oder gar direkt über den Wohngebieten für Unmut. Kritisiert worden sei ferner das Verhalten der Verantwortlichen der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG). „Die gezielte Täuschung der Bürger bezüglich des Ausbaus und der Entwicklung des Flugbetriebes am Flugplatz, aber auch zur wirtschaftlichen Lage der HFG ist vielen sauer aufgestoßen“, erklärt de las Heras.

Während zwölf Personen die Gründung eines Vereins kurzfristig in die Wege leiten wollen, haben sich andere Fluglärm-Gegner in Arbeitsgruppen zusammengeschlossen, um Aktionen und Info-Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Zunächst aber will man am heutigen Mittwoch (26.) der um 20 Uhr im Rathaus beginnenden Sondersitzung des Haupt- und Finanzausschusses beiwohnen, um die Ausführungen von HFG-Geschäftsführer Peter Lehmann und die Reaktionen der Abgeordneten mitzuerleben.

Egelsbacher DRK:

„Naturfreunde“:

Weihnachtsbasar für Digitalfunk

Egelsbach (DZ/hs) – Bereits zum 51. Mal richtet die DRK-Ortsvereinigung am kommenden Sonntag (30.) ihren beliebten Weihnachtsbasar aus, bei dem man sich ab 14 Uhr im Bürgerhaus mit vielfältigen Handarbeiten eindecken kann. Diese wurden wie üblich von der „Wollverschtler“ genannten Frauengruppe des Egelsbacher Roten Kreuzes angefertigt. Für die musikalische Umrahmung sorgen in diesem Jahr die örtliche Sängervereinigung, der Chor der Wilhelm-Leuschner-Schule sowie das Ensemble der Volkshochschule Egelsbach. Kaffee und Kuchen gibt's natürlich ebenfalls, und auch der Nikolaus wird sich blicken lassen.

Der Erlös der Veranstaltung soll in die Umstellung von Analog- auf Digitalfunk (bei den Einsatzkräften) fließen, wofür in den nächsten drei Jahren etwa 10.000 Euro benötigt werden.

Infos rund um Streuobstwiesen

Egelsbach (DZ/hs) – Auf Einladung der örtlichen „Naturfreunde“ hält Reiner Weischedel am Freitag (28.) ab 20 Uhr in deren gegenüber dem Flugplatz gelegenen Domizil einen Vortrag, der unter dem Motto „Erhalte die Streuobstwiesen!“ steht. Dabei wird das Mitglied des „Freundeskreises Eberstädter Streuobstwiesen“ über zwei Projekte sprechen die das Ziel haben, diese Kulturlandschaften nachhaltig zu schützen, indem sie ihrer ursprünglichen (wirtschaftlichen) Nutzung wieder zugeführt werden.

„Damit soll unter anderem verhindert werden, dass diese wertvollen Grünflächen der Straßen- und Wohnbebauung zum Opfer fallen“, heißt es in der Ankündigung zur letzten Veranstaltung innerhalb der Reihe „Freitag im Waldhaus“ in diesem Jahr. Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt, der Eintritt frei.



PRÄSENTE FÜR BEDÜRFTIGE KINDER in Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und im Kosovo haben die Mädchen und Jungen der Langener Geschwister-Scholl-Schule in der vergangenen Woche gepackt und mit rund 140 derartigen Gaben die diesjährige Hilfsaktion der Rudolf-Walther-Stiftung unterstützt. Die Weihnachtspäckchen sind für Waisen- und Straßenkinder sowie solche in den genannten Balkan-Staaten lebende Altersgenossen bestimmt, deren Eltern zu arm sind, als dass sie ihrem Nachwuchs zum „Fest der Liebe“ eine Freude bereiten könnten.

Monatliche Rate ab 199,- €

Abbildung ähnlich
* monatliche Leasingrate | Anzahlung: 999,- € | Laufzeit: 48 Monate | Laufleistung pro Jahr: 10.000 KM

Der neue Audi A3
Klimaautomatik | R/CD | Zentralverriegelung mit Fernbedienung | elektrische Fensterheber | elektrische Außenspiegel | ABS/ESP | Auch für A3 Sportback!

AUTOHAUS BEST Einfach bewegend.



Autohaus Best 63165 Mühlheim info@autohaus-best.de
Dieselstraße 61 Tel. (06108) 60 02-0 www.autohaus-best.de

Unsere ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG bis FREITAG von 9.00 bis 19.00 Uhr
IN DER WEIHNACHTSWOCH
von 9.00 bis 20.00 Uhr
JEDEN SAMSTAG
bis 20. DEZEMBER von 9.30 bis 19.00 Uhr
MODE UND LEBEN
IM NEUEN
BRAUN
BAHNSTRASSE 101-107 • Tel. 0 61 03 - 9 14 40 LANGEN